

Psalm 34

Predigt 27.04.2025 /Rebecca Aeschlimann

1 Von David. Als er sich vor Abimelech wahnsinnig stellte und vertrieben wurde.

2 Jahwe will ich preisen allezeit, immer sei sein Lob in meinem Mund. **3** Aus tiefster Seele lobe ich Jahwe. Die Mutlosen hören es und freuen sich. **4** Erhebt Jahwe mit mir, lasst uns gemeinsam ihn ehren!

5 Ich suchte Jahwe, und er hat mich erhört, hat mich von meinen Ängsten befreit. **6** Wer auf ihn blickt, wird strahlen; sein Vertrauen wird niemals enttäuscht.

7 Der Hilflose rief, und Jahwe hörte und hat ihn gerettet aus seiner Not. **8** Wer Jahwe fürchtet und ehrt, den umgibt sein schützender Engel und befreit ihn.

9 Schmeckt und seht wie gütig Jahwe ist! Glückliche der Mensch, der Schutz bei ihm sucht! **10** Fürchtet Jahwe, die ihr zu ihm gehört! Denn wer ihn ehrt, büßt gar nichts ein. **11** Selbst junge Löwen müssen hungern, doch wer Jahwe sucht, hat alles, was er braucht.

12 Kommt, ihr jungen Leute, hört mir zu! Die Ehrfurcht vor Jahwe zeige ich euch: **13** Wer will etwas vom Leben haben? Wer will lange glücklich sein? **14** Der passe auf, was er sagt, dass er nicht lügt und mit Worten betrügt. **15** Der tue das Gute und wende sich vom Bösen ab, der mühe sich um Frieden mit seiner ganzen Kraft.

16 Jahwe blickt auf die Gerechten, er hört auf sie und ihren Hilfescrei. **17** Die Böses tun, die blickt er böse an und löscht ihr Andenken in dieser Welt aus. **18** Doch wenn seine Treuen rufen, hört er sie und rettet sie aus jeder Bedrängnis.

19 Nah ist Jahwe den gebrochenen Herzen, bedrückten Seelen hilft er auf. **20** Vieles muss der Gerechte erleiden, doch Jahwe reißt ihn aus allem heraus. **21** Er behütet all seine Glieder, dass nicht eins davon zerbrochen wird.

22 Die Böses tun, wird Bosheit töten, und wer Gerechte hasst, muss büßen dafür. **23** Jahwe rettet seinen Dienern das Leben; wer Schutz bei ihm sucht, wird nicht für schuldig erklärt.

Der Psalm 34 beginnt mit euphorischem Loben und Preisen Gottes durch David, der gerade eine wirklich gnädige Gebetserhörung erlebt hat.

Vers 1 -4: Von David. Als er sich vor Abimelech wahnsinnig stellte und vertrieben wurde. **2** Jahwe will ich preisen allezeit, immer sei sein Lob in meinem

Mund. **3** Aus tiefster Seele lobe ich Jahwe. Die Mutlosen hören es und freuen sich. **4** Erhebt Jahwe mit mir, lasst uns gemeinsam ihn ehren!

In diesen Versen besingt David den Herrn, der ihn einmal mehr aus Schwierigkeiten gerettet hat. David ist auf der Flucht vor Saul und versteckt sich im Land der Philister. Diese erkennen den Kriegshelden natürlich, der ihrem Riesen Goliath einst so öffentlich wirksam den Kopf abgeschlagen hatte. Und so weiss sich David nicht anders zu helfen, als sich vor dem Philister König wahnsinnig zu stellen. Nachzulesen in 1Sam 21,11-16.

Der Theaterreife Auftritt gelingt, er wird nicht erwischt! Der König erkennt ihn nicht und David kommt mit dieser Lüge durch. Aber er erkennt, dass das keine Heldentat war! Kaum dieser Situation entronnen und in die Höhle Adullam geflüchtet, wird ihm klar, wem das Lob und die Anbetung für seine Rettung gehört: Gott allein! Und mit diesem Psalm lädt David seine treuen Mitstreiter zum gemeinsamen Singen, Loben und Danken ein.

Vers 5-8: Ich suchte Jahwe, und er hat mich erhört, hat mich von meinen Ängsten befreit. **6** Wer auf ihn blickt, wird strahlen; sein Vertrauen wird niemals enttäuscht. **7** Der Hilflose rief, und Jahwe hörte und hat ihn gerettet aus seiner Not. **8** Wer Jahwe fürchtet und ehrt, den umgibt sein schützender Engel und befreit ihn.

David geht es hier um ein Zeugnis über persönlich erfahrenes Eingreifen Gottes. Er weiss, dass der Glaube des Einzelnen durch die geistliche Gemeinschaft aller, die hier mit ihm mitsingen, beim Loben und Danken gestärkt wird! Die Gemeinschaft der Gläubigen soll erkennen, dass ihr Hilferuf an Gott niemals ungehört verhallt, dass er eingreift, ihren Glauben stärkt und sie von Ängsten und Sorgen befreit. David erinnert sich und alle, die über die Jahrhunderte in diesen Psalm einstimmten, an den Engel, der sich schützend hinter das Volk Israel und damit zwischen sie und das Heer Ägyptens stellte (Ex 14,19), er weist uns darauf hin, dass Gott seine Engel zu unserem Schutz schickt, wenn es nötig ist! Gott hilft seinen Nachfolgern immer.

Wer auf Gott blickt, seine Herrlichkeit sucht, betend um Hilfe ruft, der wird erstrahlen von Gottes Frieden und seiner Güte. Ganz gleich wie gross der Kummer und die Sorgen eben gerade noch waren – er hat durch den Glauben und das betende Anrufen, Gottes Erlösung und Hilfe an seiner Not erfahren.

Vers 9 + 10: Schmeckt und seht wie gütig Jahwe ist! Glückliche der Mensch, der Schutz bei ihm sucht!

10 Fürchtet Jahwe, die ihr zu ihm gehört! Denn wer ihn ehrt, büßt gar nichts ein.

Schmeckt und seht wie gütig Jahwe ist. Da steht nicht; lass es dir beweisen oder experimentiere mit deinem Glauben – sondern schmecke: Erfahre in deinem praktischen Alltagsleben, wie gut Gott es macht, erfahre es mit all deinen Sinnen. Gott weiss, dass dir seine Güte wohltut – versuche es! Versuche gerade in notvollen Zeiten, vielleicht manchmal sogar trotzig, Gottes Verheissungen zu vertrauen und ihm zu glauben! David hat es offensichtlich erfahren: Er hat Gott in der Not gesucht und wie bei Mose ist er mit einem strahlenden Gesicht aus dieser Begegnung gekommen. Wie Mose am Sinai (Ex 34,29) hat auch David erfahren, dass Gott diejenigen, die ihn aufrichtig und mit Ehrfurcht suchen nicht beschämt, sondern heiligt, reinigt, ermutigt und bevollmächtigt bis sie strahlen von seiner Herrlichkeit.

In **Vers 10** geht es um Ehrfurcht: *Fürchtet Jahwe die ihr zu ihm gehört! Denn wer ihn ehrt, büsst gar nichts ein.* Oder nach der Elberfelder: *Denn kein Mangel haben die, die ihn fürchten.* Tatsächlich, weisst du das? Wir haben alles, was benötigt wird? Haben keinen Mangel? Wie schnell stellen wir diese Aussage infrage: weil wir Gutes vermissen: Zeit, einen Partner, Geld, Gesundheit, das Leben im Überfluss, wie es der rechts oder links von mir hat, nicht? Doch das hier, in Vers 10 ist kein pauschales Versprechen, dass Christen alles haben werden, was sie sich wünschen. Stattdessen ist das der Lobpreis von David über die erfahrene Güte Gottes. Alle, welche Gott anrufen werden ge- und erhört aber manchmal anders als erwartet. Gott weiss, was wir am dringendsten benötigen und am nötigsten vermissen. Unsere tiefsten, dringendsten und lebensrettenden Bedürfnisse sind nie materiell, sie sind immer geistlicher Natur: Liebe, Vergebung, Heilung, Sanftmut, Demut und Heiligung – wortwörtliche Lebensretter, die uns bereits hier auf Erden, im praktischen Alltag die Verbindung mit dem Heiligen Geist ermöglichen. Unser Dasein mit der Ewigkeit verbindet. Dinge, die wir nicht aus uns selbst heraus besitzen und die wir auch nur sehr widerwillig lernen. Demut, Sanftmut, Vergeben oder geheiligt & gereinigt werden... Wir erkennen, dass viele Christen unerträglicher Armut, Verfolgung, Leid und Krankheit ausgesetzt sind. DENNOCH haben gerade sie, dieses Versprechen ganz besonders zugesagt bekommen: Gott gibt ihnen seinen übernatürlichen Frieden. Vergebung ist längst geschehen bei seinen Nachfolgern, daher versorgt der Heilige Geist die Gläubigen in allen Nöten mit allem, was sie so dringend

brauchen – durch die Gewissheit, dass Christus alles ist, was gebraucht wird. Durch Glauben ist der Leidende, der Geprüfte überzeugt: „*Mir wird nichts mangeln*“, (Ps 23,1; 107,9) vielleicht mangelt es mir an irdischem, aber niemals an der unendlichen Liebe Gottes zu seinem Kind, an seiner Allmacht, dass der Sieg bereits sein und damit auch mein ist! Mir ist in Christus alles gegeben – ALLES was je gebraucht wird! (2Petr 1,3; Phil 4,7)

Vers 11: *Selbst junge Löwen müssen hungern, doch wer Jahwe sucht, hat alles, was er braucht.* Die Übersetzer sind sich hier nicht einig: steht da Junglöwen oder Reiche? Die hebräischen Worte ähneln sich sehr... Doch die Aussage bleibt dieselbe: Die vermeintlich Starken leiden einen Mangel – aber wer den Herrn sucht, hat mit der Erkenntnis Gottes in Christus alles gewonnen! Selbst wenn er menschlich gesehen noch einen leeren Magen hat oder immer noch an einer Krankheit leidet. Dem Gläubigen ist alles, was er braucht geschenkt: Gottes übersprudelnde Liebe – längst zugesprochen, seine völlige Vergebung – längst vollbracht, Heilung deines Körpers – versprochen mit dem Ewigkeitsleib und Heiligung an dir – längst im Gange! Wir sind Kinder Gottes, Erben der Herrlichkeit, uns ist alles geschenkt – aus Gnade! Welch ein Lobpreis dies in uns auslöst.

Nun ab Vers 12 wechselt der Psalm vom Loben zum Lehren, wie in einem Gottesdienst kommt nach dem Singen und Loben die Lehre:

Vers 12-15: *Kommt, ihr jungen Leute, hört mir zu! Die Ehrfurcht vor Jahwe zeige ich euch: 13 Wer will etwas vom Leben haben? Wer will lange glücklich sein? 14 Der passe auf, was er sagt, dass er nicht lügt und mit Worten betrügt. 15 Der tue das Gute und wende sich vom Bösen ab, der mühe sich um Frieden mit seiner ganzen Kraft.* Die Elberfelder sagt: *suche den Frieden und jage ihm nach!*

Wer will das denn nicht? Suchen wir nicht alle nach dem vollen Leben, Liebe und Zufriedenheit? Da haben wir eine ziemlich konkrete Anleitung: Hüte deine Zunge! Gott hat schon dem Volk Israel in der Wüste Segen und Fluch zur Wahl vorgelegt: 5Mose 30,19: *Ich rufe Himmel und Erde als Zeugen gegen euch an: Ich habe dir heute Leben und Tod vorgelegt, Segen und Fluch. Wähle das Leben, damit du am Leben bleibst, du und deine Nachkommen!*

Das gilt auch für uns heute noch. Das Leben wählen bedeutet auch – nach unserem Vers 14, die Disziplin des eigenen Mundes! Der entscheidet zu einem

grossen Teil über Segen oder Fluch. 90 % von unserem Suchen nach Frieden mit Gott und den Menschen, hängt von deinem Mund ab: sprichst du Worte des Friedens, der Vergebung, der Liebe oder wählst du den Fluch und der Mensch darf ungehindert sprechen: Worte des Fluchens, der Verurteilung, des Tratsches, der Missgunst, Neid und Eifersucht sprudeln über deine Lippen? Jak 3,2: *denn wir alle machen oft Fehler. Wer beim Reden keine Fehler macht, der ist ein vollkommener Mann und kann auch seinen Körper im Zaum halten.* Dem Mund folgt also der Körper: befiehst du deinem Mund den Gehorsam, so wird dein ganzer Körper auf die Jagd nach göttlichem Frieden geschickt. **Vers 15:** *der mühe sich um Frieden mit ganzer Kraft, jage ihm nach und suche ihn* – das ist eine Menge tun für den Frieden. Da ist ganzer Einsatz gefragt! Doch mit dem Mund beginnt es: mit einem andauernden (ununterbrochenen) Lob Gottes, stetigem Suchen nach seiner Hilfe – erst so werden wir merken und lernen, dass wir unseren Mund dem Gehorsam unterwerfen können. Wir sind Kinder Gottes, uns ist die Macht über die Sünde gegeben: Wir sind keine Sklaven der Sünde mehr! Mithilfe des Heiligen Geistes muss selbst dein Mund gehorchen. Und Gott unterscheidet sehr genau zwischen seinen Gerechten, den Treuen und Gehorsamen – jenen, die den Segen und damit das Leben wählen und jenen, die dem Tod geweiht sind, den Ungerechten, den Ungläubigen. Er widersteht aktiv dem Stolzen, jenen, die nur ihren eigenen Vorteil suchen und beweist das auch in den folgenden Versen:

Vers 16+17: *Jahwe blickt auf die Gerechten, er hört auf sie und ihren Hilfescrei. 17 Die Böses tun, die blickt er böse an und löscht ihr Andenken in dieser Welt aus.*

Fast identisch zitiert Petrus diese Wahrheit dann wieder viel später im Neuen Testament, 1Petr 3,10-12: *„Denn wer das Leben liebt und gute Tage sehen will, der hüte seine Zunge. Kein böses Wort und keine Lüge verlasse seinen Mund. 11 Er wende sich vom Bösen ab und tue das Gute und mühe sich um Frieden! 12 Denn der Herr hat die Gerechten im Blick und für ihre Bitten ein offenes Ohr. Doch wer Böses tut, hat ihn immer gegen sich.“*

Es geht also um unser aktives und willentliches Abwenden vom Bösen, vom Tratschen, vom Urteilen, Ablehnen von betrügerischen Geschäften, vom Lügen und so weiter. **Vers 17:** *Die Böses tun, die blickt er böse an und löscht ihr Andenken in dieser Welt aus.* Damit ist alles gesagt, was dem Ungerechten blüht. Doch der Geist Gottes in dir, strebt immer nach deiner

persönlichen Reifung: Er möchte dich von solchem Verhalten reinigen und befreien!

Das unaufhörliche, andauernde Gebet der Gerechten, (was du und ich sind, durch Jesu Rechtfertigung), hört der Herr – er ERHÖRT es! Petrus geht noch weiter und verbindet das Schreien der Gerechten direkt mit Gottes Güte: 1Petr 2,1-3: *Legt also alle Bosheit von euch ab, alle Falschheit und Heuchelei, allen Neid und alle Verleumdungen! 2 Verlangt stattdessen wie Neugeborene nach der reinen Muttermilch - dem unverfälschten Gotteswort! Ihr braucht das, um hineinzuwachsen in das «ewige» Heil. 3 Geschmeckt habt ihr ja schon, wie gütig der Herr ist.*

Wir haben als Nachfolger alle schon einmal die Güte Gottes erlebt und wir kennen den aufbauenden Wert eines Zeugnisses von einem gläubigen Geschwister, welcher von seinen Erlebnissen mit Gott erzählt. Darin liegt ein theologischer Schlüssel verborgen: Der Mund, welcher Gott preist, Segen spricht und aktiv seinen ganzen Körper dazu bringt dem Frieden nachzujagen, - er kultiviert ein Geschmack! Ein Mensch dessen Lebensinhalt jeden Tag davon zeugt, dass Beziehung mit Gott, Frieden und Segen sein Tun und Reden bestimmt - seinen Alltag prägt und die Beziehungen um ihn herum beeinflusst, ist ein helles Licht, ein wahres Zeugnis für gelebte Nachfolge! Er kultiviert ein wunderbarer Geschmack, der weit herum erlebbar, sichtbar und spürbar ist. Diesen Menschen möchte man unbedingt in seinem Leben haben!

Vers 18+19: *Doch wenn seine Treuen rufen, hört er sie und rettet sie aus jeder Bedrängnis. 19 Nah ist Jahwe den gebrochenen Herzen, bedrückten Seelen hilft er auf.*

Soweit so gut - jetzt wird es knifflig: Gott verspricht Rettung aus jeder Bedrängnis & allen gebrochenen Herzen nahe zu sein. Wir hoffen natürlich auf seine sofortige Hilfe und Erlösung aus unserem Schmerz, Trauer, Krankheit, Leiden, Versagen oder einfach alltäglichem Frust. Doch stellen dann allzu oft fest: Dem ist bei weitem nicht immer so! Ein Geheimnis, das wir noch nicht in der Lage sind ganz zu erklären: Gott befreit nicht immer sofort und auf die Art, wie wir uns das vorstellen. Er wartet auf uns, auf unsere Erkenntnis wer wir sind und wer Gott ist! Wer HERR unserer Lage ist und uns darin ein DENNOCH schenken kann und will. Ein DENNOCH: zum an Gott festhalten, dennoch zu lernen, ein dennoch zur Charakterschulung, zum Zeugnis für andere, zu einem manchmal tatsächlich unverständlichem „und dennoch halte ich mich an dir, meinem Gott fest“! Einem Dennoch, dass wir nicht

ganz verstehen können und uns von Gott in den ausweglos erscheinenden Situationen doch geschenkt wird! Diesem Urvertrauen, dass, selbst wenn wir alles verlieren; den geliebten Menschen, die Würde, vielleicht sogar das Leben selbst, Gott mir alles ist, was ich wirklich brauche: Retter, Erlöser, Heiler und eben jener, der mir die Zufriedenheit dieses DENNOCH's immer wieder schenkt!

Vers 20+21: *Vieles muss der Gerechte erleiden, doch Jahwe reißt ihn aus allem heraus. 21 Er behütet all seine Glieder, dass nicht eins davon zerbrochen wird.*

Eine starke und schon erfüllte Prophezeiung auf den einzig wahren Gerechten hin: Jesus! Jesus musste viel Leiden – nicht nur wegen seiner Lehre und seiner provokativen Worte, sondern vor allem und in erster Linie um Deinet- und Meinetwillen! Hier ist eine Prophezeiung auf das Leiden und Sterben des Messias, aber auch für seine ungebrochene Herrschaft!

In der Thora wurde dem Volk Israel 1500 Jahre vor Christus verboten, die Beine des zu opfernden Passalammes zu brechen. Es sollte ohne Fehl oder Verletzungen sein. Jesus wurde den Menschen wortwörtlich zum Passahlamm: der Einzige, der je vollkommen gerecht war, litt für unsere Sünden ohne den winzigsten Makel. Und es war für alle erkennbar: *Denn unser Passahlamm ist ja für uns geschlachtet worden: Christus* (1Kor 5,7). David spricht bereits in diesem Psalm vom Leiden des Messias und dessen ungebrochene Herrschaft, symbolisiert durch die ungebrochenen Knochen. Ebenso wie Jesaja im Gottesknecht Lied (Jes 53) oder auch Johannes der Täufer, der Jesus als Lamm Gottes bezeugte (Joh 1,29) reiht er sich in die Prophetien über das Leiden und Sterben des Lammes, für uns, ein. Starke Zeugnisse für die Richtigkeit biblischer Prophetien. Die Herrschaft des Königs aller Könige kann nicht gebrochen werden!

Aber das bedeutet auch, dass wir Nachfolger, wir gerecht Gesprochene nicht erwarten können, dass unser Gottgemässes, gehorsames Leben bereits in dieser Zeit, hier auf Erden durch Wohlstand und Wohlergehen belohnt wird, wie **Vers 20** ganz deutlich sagt.

Dennoch (da ist es wieder: dieses Dennoch)! Dennoch haben wir in Jesus Christus eine lebendige Hoffnung, Zufriedenheit, vollkommene Liebe und Frieden in der Gemeinschaft mit Gott zu erleben. Die harten Tage, das Übel und die Not des Alltags schlagen oft unbarmherzig zu – und in jeder dieser Situationen sind wir ganz persönlich zutiefst herausgefordert. Doch

inmitten all dieses zermürbenden Kampfes werden wir nicht umkommen, wie der Gottlose, der Ungerechte, der ebendiese, über irdischen Wohlstand & Wohlergehen hinausreichende Hoffnung nicht besitzt! Der Ungerechte wird vernichtet werden, keiner wird sich seiner erinnern, so sagt es **Vers 22:** *Die Böses tun, wird Bosheit töten, und wer Gerechte hasst, muss büßen dafür.*

Doch **Vers 23** schliesst mit festem Glauben: *Jahwe rettet seinen Dienern das Leben; wer Schutz bei ihm sucht, wird nicht für schuldig erklärt.*

Der Gerechte wird aus seinem Glauben heraus leben (Hab 2,4). Der Glaube an den ewigen Gott, der unveränderlich zu seinen Verheissungen steht, gibt uns die feste Überzeugung, dass unser Leben über den Tod hinaus Bestand haben wird! (Vgl. Hiob 19,25; Heb 11) Dass uns in ihm alles geschenkt ist, was du und ich für das Leben benötigen, damit es gerettet ist!

Fassen wir Davids Erfahrungen in Psalm 34 nochmals zusammen:

- Singe und ehre Gott, sprich ununterbrochen mit ihm. Lobpreis und Anerkennung, wer Gott ist und wer du bist!
- Wähle den Segen und jage dem Frieden nach, mit deinem Mund, dann folgt Herz und Körper
- Wende dich aktiv vom Bösen ab! Lass die Reifung durch den Heiligen Geist an dir geschehen und sei gewiss, du bist frei: kein Sklave der Sünde mehr!
- Lebe ein Leben, das einen göttlichen Geschmack hat...
- Gott ist gebrochenen Herzen und bedrückten Seelen ganz nah.
- Vertraue auf ein starkes DENNOCH; Gott wird deinen Glauben in Notsituationen mit diesem Dennoch stärken! In Christus ist dir alles geschenkt, was du zu einem Leben mit Perspektive Ewigkeit benötigst.
- Christen leiden auch, aber nie hoffnungslos: in Christus ist unsere lebendige Hoffnung erfüllt.
- Gott rettet – in der Wüste, am Kreuz und selbst heute in deiner Not! Der Glaube an den ewigen Gott, der unveränderlich zu seinen Verheissungen steht, gibt uns die feste Überzeugung, dass unser Leben über den Tod hinaus Bestand haben wird (vgl. Hiob 19,25; Heb 11).

Amen.